

GWO-Kongress: Für´s Herz mit Verstand

Fulda, 08.11.2014

Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

...aus Sicht des Akut-Kardiologen (1981 – 1995)



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

...aus Sicht des Reha-Kardiologen (1996 – 2010)



 Reha
Zentrum
Bad Nauheim

Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

...aus Sicht des niedergelassenen Kardiologen

Kardiocentrum Frankfurt 

Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

...aus Sicht des Patienten



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Determinanten -

Gliederung:

- statistische Daten zur Wiedereingliederungsrate
- körperliche Merkmale
- juristische Aspekte
- Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes
- kardiologische Prognose
- familiäre Unterstützung
- subj. Faktoren, innere Einstellung



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

- statistische Daten -

Internationale Literatur:

- **Wer ein halbes Jahr nach dem akuten Infarkt nicht wieder arbeitet, wird kaum je wieder einsteigen.**
- **Wer vor dem Infarkt arbeitslos war, wird nach dem Ereignis kaum eine feste Anstellung finden.**
- **Return-to-work-rate (bezogen auf diejenigen, die vor dem Ereignis berufstätig waren !):**

35 bis 95%



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

- statistische Daten -

Probleme der statistischen Vergleichbarkeit:

- **Art der Arbeit**
- **NSTEMI / STEMI**
- **Vollzeit vs. zeitlich reduzierte Tätigkeit**
- **Leidensgerechte Umsetzung am Arbeitsplatz**
- **Beginn der Wiederaufnahme der Tätigkeit**
- **Arbeitsmarktsituation**
- **Drop outs (bis zu 20% / Jahr)**



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

- statistische Daten -

Fazit: Determinanten der Wiedereingliederungsrate:

- **Psychologische und sozioökonomische Faktoren sind mindestens genauso wichtig wie medizinische und körperliche Faktoren.**



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

- Determinanten -

Gliederung:

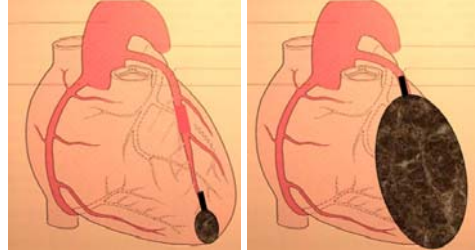
- ✓ **statistische Daten zur Wiedereingliederungsrate**
- **körperliche Merkmale**
- **juristische Aspekte**
- **Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes**
- **kardiologische Prognose**
- **familiäre Unterstützung**
- **subj. Faktoren, innere Einstellung**



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

- körperliche Merkmale -

- Alter, Geschlecht
- Infarktgröße (STEMI, EF)
- Rhythmusstörungen (ICD)
- neurologische Komplikationen (post OP, CPR)
- Follow up Behandlungen (OP / PTCA → NACD)
- Begleiterkrankungen (DM, BSV, ...)



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ?

- Determinanten -

Gliederung:

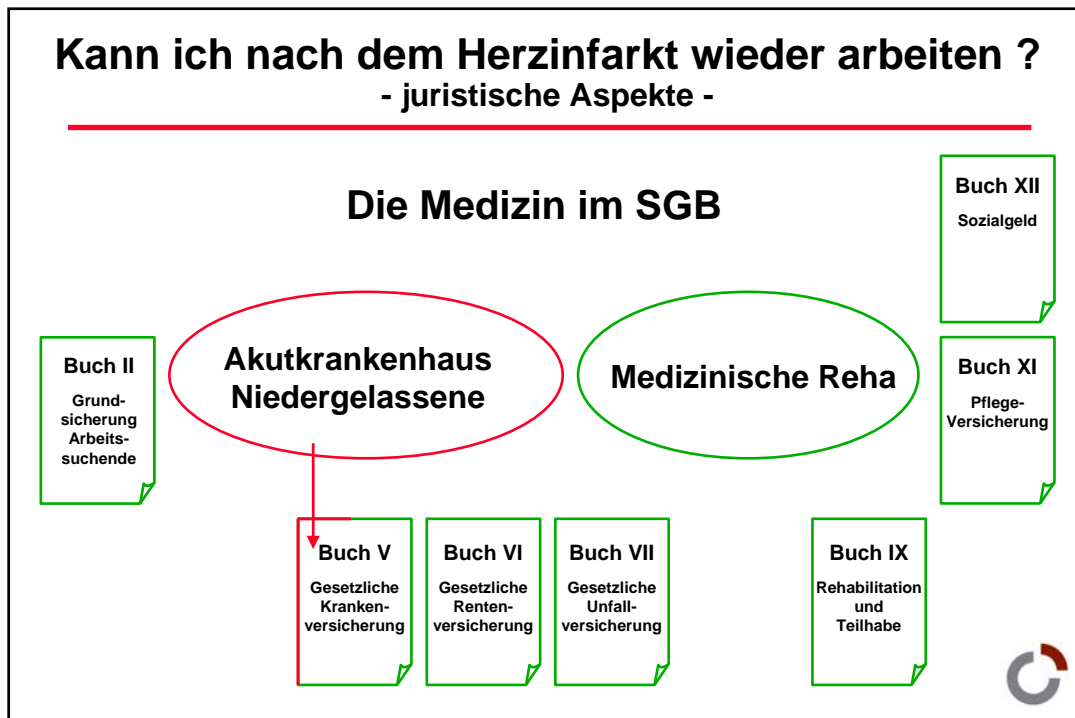
- ✓ statistische Daten zur Wiedereingliederungsrate
- ✓ körperliche Merkmale
- juristische Aspekte
 - Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes
 - kardiologische Prognose
 - familiäre Unterstützung
 - subj. Faktoren, innere Einstellung



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - juristische Aspekte -



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - juristische Aspekte -



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - juristische Aspekte -

Autofahren mit ICD ?

Privat Pkw: Frühestens nach
6 Monaten, wenn keine
Auslösung erfolgte.

Personenbeförderung /Lkw:
Fahrtauglichkeit lebenslang
aufgehoben.

NEJM 349:
1836-1847
(2003)

*Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahrereignung
der Bundesanstalt für Straßenwesen, Heft M 115*



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - juristische Aspekte -

Autofahren post 1. Infarkt: günstigster Verlauf Gr. 1

ohne Ausnahme!

Wendt, Th., Wendt, IG: Herz 2012; 37: 72-74



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - juristische Aspekte -

Leitsatz:

Wer einen zweiten Herzinfarkt durchgemacht hat, darf Kraftfahrzeuge der **Gruppe 1** nur noch dann führen, wenn Herzinsuffizienz oder gefährliche Rhythmusstörungen durch klinische Untersuchungen und Verlaufsbeobachtungen sicher ausgeschlossen sind.

→ regelmäßige Nachbegutachtungen zur Fahreignung!

Was (wer) tun, wenn der Patient nicht zur KU kommt?

Begutachtungsleitlinien zur Kraftfahrereignung (Stand 11/09)



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Determinanten -

Gliederung:

- ✓ statistische Daten zur Wiedereingliederungsrate
- ✓ körperliche Merkmale
- ✓ juristische Aspekte
- Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes
 - kardiologische Prognose
 - familiäre Unterstützung
 - subj. Faktoren, innere Einstellung



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes -



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes -

FREITAG, 7. NOVEMBER 2014 - NR. 259 - SEITE 9

Feuilleton

Der Fetisch mit den Frischzellen

Google und Facebooks Angebot, ihren Mitarbeiterinnen künftig eine Frisch-Frischzelle für die Reproduktion zu spendieren, hat eine Debatte ausgelöst, die keine sein dürfte. Es ist nämlich, aus medizinischer Sicht, ein ganz und gar unmoralisches Angebot. Wer das Social Freezing hoffnungsvoll eine Option auf Zukunft nennt und überhaupt anfängt, über mögliche Vorteile zu diskutieren, ignoriert, dass es sich um eine gesundheitliche Hypothek für das spätere Leben handelt.

Frauen und ihre Kinder, ganze Familien, werden dabei den Kürzeren ziehen. Das lässt sich zum einen aus den Risiken später Schwangerschaften und künstlicher Zeugung schlussfolgern. Das lässt zum anderen die bislang kaum zur Kenntnis genommenen Ergebnisse der Neurobiologie vermuten, die der Geburt und der Versorgung von Kindern eine solche Schubkraft für das weibliche Gehirn attestieren, dass jede Stimulation mit Medikamenten dagegen verblasst. An der Biologie der Fortpflanzung lässt sich zeitweilig beobachten, dass Frauen, die Kinder bekommen, eine höhere kognitive Leistungsfähigkeit aufweisen als Frauen, die keine Kinder bekommen.

Spricht man von den medizinischen Risiken, denen sich die Frauen damit aussetzen, so darf man auch von den biologischen Chancen, die sie ihnen verweigern, nicht schweigen. Das ist zugegeben ein Minenfeld, denn es geht um die neurophysiologischen Vorteile von Schwangerschaft, Geburt und Aufzucht. Und es klingt auf den ersten Blick manchen vielleicht altzu sehr nach Mutterkult. Leider wird angesichts des öffentlichen und kollektiven Jammers über die Doppelbelastung durch Beruf und Kinder viel zu wenig darüber gesprochen, welchen Ent-

Die Entscheidung für Kinder wird nach wie vor als Signal gegen die Belastungen der Arbeitswelt und für den Rückzug vor größeren Herausforderungen gedeutet. Immer mehr Frauen kommen so überhaupt nicht mehr dazu, das geistige Potential auszukosten, das die Fortpflanzung eben auch freisetzt. Vor diesem Hintergrund sind es nicht die besten Jahre, die Google, Facebook und in ihrem Schlepptau letztlich immer mehr Arbeitgeber von den Frauen wollen. Viel schlimmer noch: Ihnen werden womöglich noch bessere Jahre vorenthalten.

Leider fühlen sich die meisten jungen Frauen derart unter Druck gesetzt, dass sie bereits heute von sich aus den Kinderwunsch zu lange nach hinten verschieben, gleichsam in vorausweisendem Gehorsam. Im Internet zählen die Kinderwunschlosen zu einer der bester besuchten Themenseiten überhaupt. Sie sind voller verzweifelter Beiträge von Frauen, die nicht unfruchtbar sind, sondern zu alt, um noch schwanger zu werden. Die derzeit debattierten Angebote sind insofern nur das i-Tüpfelchen auf einer vollkommen fehlgeleiteten Entwicklung.

Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes -

FASZ 19.10.2014



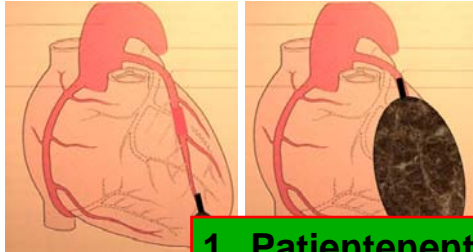
Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Determinanten -

Gliederung:

- ✓ statistische Daten zur Wiedereingliederungsrate
- ✓ körperliche Merkmale
- ✓ juristische Aspekte
- ✓ Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes
- kardiologische Prognose
 - familiäre Unterstützung
 - subj. Faktoren, innere Einstellung



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - kardiologische Prognose -



- ✓ quoad vitam
- ✓ quoad Leistungsfähigkeit
- ✓ quoad Lebensqualität
- ✓ quoad Wiedereingliederung

1. Patientenentscheidungszeit
2. Door-to-needle-time

EF)

Normal: > 65%
Schwer eingeschränkt: < 20%
Warteliste HTX: < 10%

NSTEMI

STEMI



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - kardiologische Prognose -

Prognose von Patienten nach Herzinfarkt

Ohne Medikation kein verlängertes Leben

Eine größere Lebenserwartung haben Herzinfarktpatienten durch Einnahme ihrer Medikamente. Das ist das Resultat einer Untersuchung von Dr. Soko Setoguchi vom Brigham and Women's Hospital in Boston/Massachusetts. Wie sie beim ACC gesagt hat, konnte dies aus Versicherungsdaten von 21848 Patienten der Jahre 1995 bis 2004 in New Jersey und Pennsylvania geschlossen werden. Dann wurden die Häufigkeit der Ver-

schreibungen für Statine, Betablocker, ACE-Hemmer und Sartane, sowie Thrombozytenaggregationshemmer herangezogen und mit dem Langzeitüberleben in Verbindung gebracht. Resultat: Die Rate der Medikation stieg stetig. Die Sterblichkeit nach Myokardinfarkt sank jährlich um relative drei Prozent. Würden diejenigen ohne Medikation isoliert betrachtet, war der günstige Überlebensseffekt verschwunden, so Setoguchi. RK



Dr. Soko Setoguchi

Cardio news 4/2007



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - kardiologische Prognose -

**...wesentlich abhängig
vom social support...**



AHG VfL Goldstein



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Determinanten -

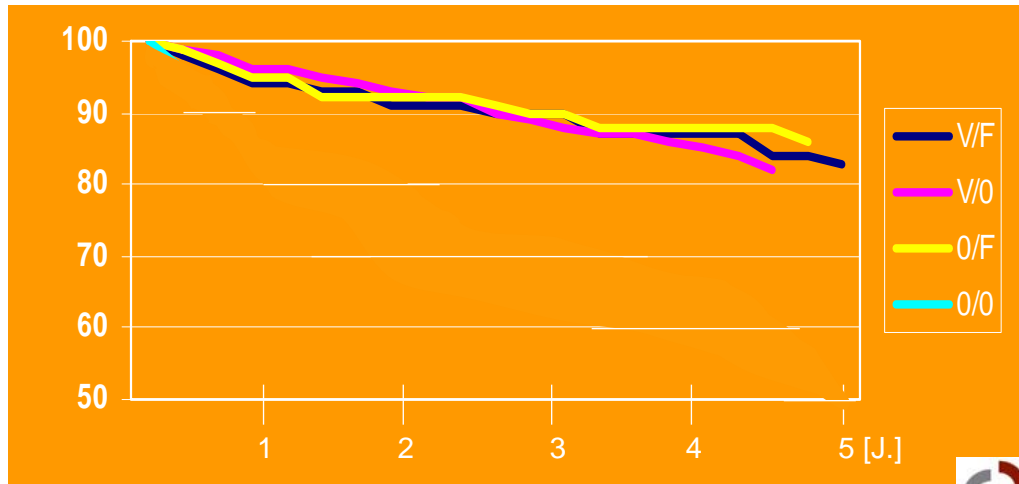
Gliederung:

- ✓ statistische Daten zur Wiedereingliederungsrate
- ✓ körperliche Merkmale
- ✓ juristische Aspekte
- ✓ Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes
- ✓ kardiologische Prognose
- familiäre Unterstützung
- subj. Faktoren, innere Einstellung



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - familiäre Unterstützung -

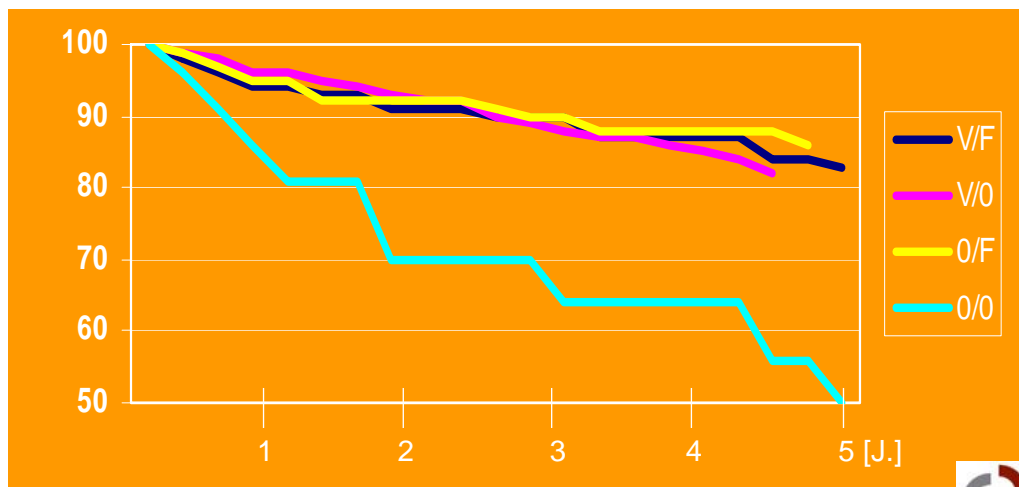
KHK-Überleben in Abhängigkeit vom social support



Williams, RB et al: JAMA 267: 520-524 (1992)

Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - familiäre Unterstützung -

KHK-Überleben in Abhängigkeit vom social support



Williams, RB et al: JAMA 267: 520-524 (1992)

Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - familiäre Unterstützung -

- **Moderate Unterstützung**
fördert frühere
Wiedereingliederung.
- **Intensive familiäre**
Unterstützung führt zu
einer **verzögerten**
Wiedereingliederung!



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - familiäre Unterstützung -

Ehepartner / Lebensgefährten unbedingt miteinbeziehen !



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - Determinanten -

Gliederung:

- ✓ **statistische Daten zur Wiedereingliederungsrate**
- ✓ **körperliche Merkmale**
- ✓ **juristische Aspekte**
- ✓ **Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes**
- ✓ **kardiologische Prognose**
- ✓ **familiäre Unterstützung**
- **subj. Faktoren, innere Einstellung**



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - subjektive Faktoren -

- **Bildungsstatus**
- **Angestellten- / Selbstständigenstatus**
- **Patientenentscheidungszeit**
- **Verdränger und workaholics**
- **Job schuld am Infarkt...**



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - subjektive Faktoren -

Ist der Chef gemein, gibt's schneller einen Infarkt

Viel Beachtung fand auf der Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie die englischsprachige Hauptsitzung „Psychosocial Pathways to Coronary Heart Disease“, die sich verschiedenen psychosozialen Einflüssen wie depressive Symptomatik, psychosozialer Stress bei Frauen oder sozio-ökonomischen Auswirkungen auf die koronare Herzkrankheit widmete. Die Cardio News fragten den Vorsitzenden der Veranstaltung, dem Düsseldorfer Sozialmediziner Professor Johannes Siegrist, wie diese Einflüsse einzuschätzen sind.

? Wenn eine Person in einem sozial ausgewogeneren Umfeld lebt, dann ist sie relativ gefeit gegen kardiovaskuläre Erkrankungen. Stimmt das so?

Siegrist: Wir erforschen natürlich nicht die Gesamtheit der natürlichen Bedingungen. Es kann sein, dass durch eine ungünstige Ernährung oder durch eine genetische Prädisposition die Menschen trotz- dem krank werden. Aber wenn

können, dass die tatsächlich ein erhöhtes Herzinfarkt-Risiko haben. Außerdem wurde nachgewiesen, dass Menschen, denen besonders viel am Arbeitsplatz abverlangt wird, aber die Gegengabe, also die Belohnung nicht stimmt – entweder weil die Bezahlung nicht stimmt oder weil die Leute nicht anerkannt werden –, oder sie nicht sicher sind, ob sie am Ende des Jahres ihren Job noch haben, diese Leute



Prof. Johannes Siegrist

gischen Wissenschaften sondern auch in der Prävention und der Rehabilitation. Dennoch bleibt noch vieles zu tun.

? Was erwarten Sie si von der hier in Mannheim vor einem Jahr gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Psychosoziale Kardiologie“ der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie

Cardio news 6/03



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - subjektive Faktoren -

- Die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit dem eigenen Arbeitsplatz hat jedoch keinen Einfluß auf die Selbsteinschätzung der Arbeitsfähigkeit.

Prävention und Rehabilitation, Jahrgang 15, Nr. 3/2003, S. 110–116

Arbeitsfähigkeit, Arbeitsunfähigkeit und Selbstbeurteilung der beruflichen Leistungsfähigkeit von Patienten in kardiologischer Rehabilitation

H. Seyfert und Th. Wendt

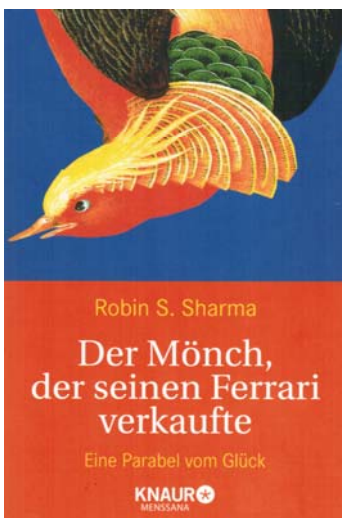
Rehabilitationsklinik Wetterau der BfA, Bad Nauheim



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - subjektive Faktoren -



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - subjektive Faktoren -

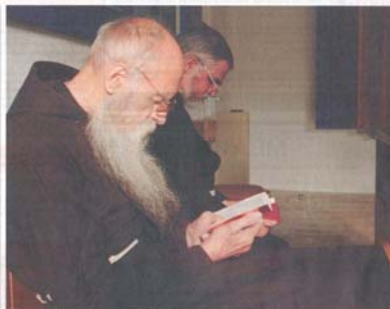


Vorruhestand als Gesundheitsrisiko

Frauen leben nicht viel länger, sie sterben nur später als Männer – so der Befund von Studien, die an deutschen Mönchen und Nonnen durchgeführt wurden.

VON JÜRGEN RABKE
Männer und Frauen haben eine unterschiedliche Lebenserwartung. Fünf bis sechs Jahre beträgt die Differenz zugunsten der Frauen, jedenfalls bei der Entwicklung vor dem Zweiten Weltkrieg. Warum liegt das? Zwei Einflussgrößen sind denkbar: biologische, also genetische und hormonelle, und soziologisch erlernbare, unterschiedliche Lebensumstände des unterschiedlichen Geschlechts.

Der renommierte Demograph Manfred Ayres hat aus diesem Vergleich eine ebenso plausible wie überraschende Folgerung gezogen: „Wenn man kontinuierlich möchte, was groß die Rolle ist, die biologische Faktoren für die geschlechtspezifische Lebenserwartung spielen.“



Mönche werden im Durchschnitt vier Jahre älter als ihre älteren männlichen Mitbürger.

Vergleich zur männlichen Gesamtbevölkerung höhere Lebenserwartung miteinbringen, so geben sie, Lay zufolge, zwei Antworten. Zum einen weisen sie auf ihren geringeren „Diagnosegrad“ hin. Das nicht im Einklang mit den Forschungsergebnissen des Leitstudien-Sonstige-Michael Mannes, der Stress für den bei weitem nachschärfendsten Einfluss auf die unterschiedliche Verteilung von Gesundheitsrisiken hält. Danach ist das Ausmaß, in dem eine Person unter kontrolliert, was sie tut, und sich nicht unter anderem Druck fühlt, stattdessen ein Indikator für ihre Widerstandsfähigkeit, krank zu werden. Die Dörschler für Medizinern Johann Stojan und Nina Dröge haben gerade noch einmal eine Reihe von Studien zusammengefasst, die alle diesen Zusammenhang zwischen „psychischen Gesundheitsrisiken“ und Krankheit unterstützen, wobei auch hier Männer offenkundig stärker auf berufliche Belastungen reagieren – zum Beispiel mit Rauchen und Trinken – als Frauen.

„Vor diesem dem Schicksal stehen möchte, der Vorruhestand wäre ein Schlüssel zum längeren Leben, das Alter vor der ersten Erkrankung.“



Kann ich nach dem Herzinfarkt wieder arbeiten ? - subjektive Faktoren -



Eingang zu einem Fitness-Studio (USA)



Bewegungsvorschlag (nicht nur für Ältere)

Der „beste Freund“ wärmt und schützt das Herz

Hunde scheinen einen positiven Einfluss auf die Herzgesundheit ihrer Frauen und Herren zu haben, sei es durch regelmäßiges Gassigehen oder durch stressreduzierende „Haustiereffekte“.

Wer beobachtet hat, was Amerikaner so alles mit ihren Hunden anstellen, wundert sich nicht mehr: Man geht mit dem vierbeinigen Liebling zum Hundepsychologen, veranstaltet für ihn und seine Freunde Geburtstagspartys mit bunten Heliumballons und hundespzifisch gebackenen Cupcakes, kauft für die abendlichen gemeinsamen Stunden vor dem Fernseher Hunde-Eiscreme (was dazu führt, dass manche Vierbeiner mit Herren und Frauen Amerikas Gesundheitsproblem Nummer 1 teilen, die Fettsucht des Leibes) und schickt ihn, wenn man denn einmal ohne den getreuen Kameraden in Urlaub fährt, in ein Top Dog Resort, wo die Tagespreise für Kost und Logis dem eines guten den Isarauen oder auf den Rheinwiesen. Bei der im Land der unbegrenzten Möglichkeiten herrschenden Hundeliebe vorwundert es nicht, dass selbst die New York Times (NYT) – und in ihrem Gefolge auch die meisten anderen amerikanischen Medien – einem Statement der American Heart Association (AHA) breiten Raum widmete. Und den Artikel mit einem Foto illustrierte, das mehrere Hunde beim innerstädtischen Spaziergang zeigt, mit einer Pitbull-Mischung im Bildzentrum, die aus rötlich triefenden Augen den Fotografen, – nun, nennen wir es „interessiert“ – anschaut.

Laut AHA senkt Hundehaltung die Wahrscheinlichkeit für KHK



Cardio news 6/2013



...es ist nie zu spät...



25.03.2007, 12:00 | 8 Kommentare

Rauchen

Jopie Heesters macht Schluss

Schauspieler und Sänger Johannes Heesters hat mit dem Zigarettenrauchen abgeschlossen: „Rauchen aufhören ist gar nicht so schwer“, sagt der 103-Jährige.

Von FOCUS-Redakteur Martin Kunz

FOCUS: Nach 89 Jahren als Raucher stellen Sie ihren Tabakkonsum im Jahr ein, greifen höchstens auf der Bühne wieder zur Zigarette. Was gab den Ausschlag aufzuhören?

Heesters: Zurzeit – seit etwa einem Monat – greife ich wieder nicht mehr zur Zigarette. Eine kleine Erkältung, während der ich ohnehin nicht geraucht habe, und da dachte ich: „Ach bleib doch einfach dabei“.



Der 103-jährige Johannes Heesters dpa

und wurde 108...



GWO-Kongress: Für´s Herz mit Verstand

Fulda, 08.11.2014

„Oft ist Herzinfarkt heilsamer Weckruf“

Kardiologe Thomas Wendt über Leben, Arbeiten und Sport nach dem Infarkt

FULDA

Nach dem überstandenen Infarkt geht das normale Leben weiter - oft gesünder und bewusster als vor dem Infarkt. Das sagt Prof. Dr. Thomas Wendt (59). Er ist Internist, Kardiologe, Reha-Mediziner und Partner im Kardiocentrum Frankfurt. Er spricht beim Herz-Kongress der Gesundheitswirtschaft Ostthessens am Samstag, 8. November, in der Aula der Alten Universität in Fulda über: „Kann ich nach einem Herzinfarkt wieder arbeiten?“

Von unserem Mitarbeiter
VOLKER NIES



Ein Weckruf?

Ja, denn wenn man vorher beispielsweise ein gestresster Manager war, der rauchte, sich ungesund ernährte und abends keine Zeit mehr für einen Spaziergang hatte, dann ist ein Herzinfarkt ein Schuss vor den Bug. Wenn solch ein Patient mit dem Rauchen aufhört, sich gesünder ernährt, Sport macht und seine Work-Life-Balance ausgleicht, dann ist er körperlich sogar leistungsfähiger als vor dem Infarkt.

Was sagen Sie Patienten, die trotz Herzinfarkt ihre Lebensweise nicht umstellen?
Mein persönliches Motto